

Die anderen Beamten, die *Ta-ssü-t'u*, scheint das *Chou-shu* nicht besonders aufgezählt zu haben, was wohl nur darin begründet liegt, daß es im Vergleich zum *Chou-li* dem Beamtentum nur wenige Angaben widmet. Soviel ist natürlich klar, daß es eigene Beamte gegeben haben muß, die Karten vom Reiche und seinen Teilen bis zum kleinsten Bezirk hergestellt haben; denn sonst wäre ja die Aufgabe der *Chih-fang-shih*, derartige Karten zu kontrollieren, gänzlich undenkbar.

Es kann also gar kein Zweifel bestehen, daß es zu Anfang der Chou-Dynastie amtliche Karten von China und seinen Provinzen, Fürstentümern, Bezirken usw. gegeben hat. Wieweit diese *Chou-Karte*, wie wir sie kurz benennen wollen, ihre Vorgängerin, die *Wen-wang-Karte*, fortführte und ergänzte, läßt sich allerdings nicht feststellen, weil über ihren Inhalt nichts weiteres gesagt wird. Was ihren Umfang betrifft, so dürfen wir aus dem Idealbild, das man für diese Zeit aufgestellt hat<sup>1</sup>, vielleicht schließen, daß man dem Reich eine Ausdehnung von 7000 *li* gegeben hat.

**d) Die Westprovinz Yung.** Wenn wir den im *Yü-kung* niedergelegten Text zur *Wen-wang-Karte* vergleichend heranziehen, so erscheint uns die Provinzbeschreibung im *Chou-li* und *Chou-shu* sehr dürftig.<sup>2</sup> Aber das hängt offenbar damit zusammen, daß sie nur aus einer schematischen Übersichtskarte des Gesamtreiches entnommen ist, während man die Angaben der Spezialkarten anscheinend unberücksichtigt gelassen hat.

Uns interessiert hier die Schilderung der einzigen Westprovinz Yung 雍:

Ihr Schutzberg heißt *Yo* 嶽<sup>3</sup>, ihr Sumpfsee heißt *Hsien-pu* 弦蒲.<sup>4</sup> Ihre Flüsse sind der *Ching*<sup>5</sup> und *Jui* und ihre Berieselungsgewässer der *Wei* und der *Lo* 洛.<sup>6</sup> Der Handel besteht aus *Yü*-Steinen. In der Bevölkerung kommen auf drei Männer zwei Frauen. Die dort gedeihenden Tiere sind das Rind und das Pferd. Die dem Lande zukommenden Körnerfrüchte sind *Shu* und *Chi* (zwei Arten Hirse).

In dieser Beschreibung, die ursprünglich eine Karte begleitet haben mag, erkennen wir trotz ihrer Dürftigkeit die alte Provinz *Yung* des *Yü-kung*, d. h. das Tal des *Wei* mit seinen Nebenflüssen, wieder (s. Pl. IV). Wir sind nicht befugt, die Grenze südlich über die alte Provinz *Liang* auszudehnen, deren Name hier ganz unerwähnt bleibt. *Liang* war schon zu *WEN-WANGS* Zeiten ein unsicherer Besitz und scheint, als später die Macht der Chou verfiel, bald ganz abgefallen zu sein, zumal im *Chou-shu* auch nicht ein Tributartikel dorthin verweist.<sup>7</sup>

Widerspruch. Denn, wie wir feststellen konnten, war der im *Yü-kung* beschriebene Staat nicht größer, sondern eher kleiner als der Staat der *Chou-Dynastie* (es fehlten noch große Gebiete im NO und S).

Soweit scheinen die Kommentatoren Recht zu haben, als sie im Diagramm der Chou-Dynastie das eigentliche China nur bis zur 7. Domäne, dem Gebiete der *Man*(-Barbaren), ausdehnen, während sie die 8. bis 10. Domäne dem Gebiet der freien Barbaren zuweisen. Merkwürdig ist, daß hier als äußerste Grenzzone nicht der *Fließende Sand*, sondern das Wort für Einzäunung, Grenze (*Fan* 藩) eingezeichnet ist.

<sup>1</sup> Siehe die vorhergehende Anmerkung.

<sup>2</sup> *Chou-li*, Buch 33; Biot a. a. O. II, S. 263 ff. *Chou-shu* VIII, S. 7 ff.

<sup>3</sup> Angeblich der Berg *Ch'ien* des *Yü-kung*, s. oben S. 118, Zeile 6.

<sup>4</sup> Angeblich an dem eben genannten *Yo* shan.

<sup>5</sup> Vgl. das *Yü-kung* oben S. 119, Zeile 7.

<sup>6</sup> Nicht der *Lo* im heutigen Honan, sondern der mit dem *Wei* in den *Huang-ho* von Norden her einmündende Fluß.

<sup>7</sup> Die Tributgesandtschaft des Westvolkes *Lü* an den ersten Chou-König *Wu* (Ch. Cl. III, S. 345 ff.) kam, wie wir sahen (S. 117), aus dem Gebiet von *Liang*; ebenso wird noch unter *MU* für das Jahr 989 v. Chr. ein Herzog von *Liang* erwähnt. Wie unzuverlässig aber das Gebiet war, geht aus einer Angabe des *Kuo-yü*, »Politische Gespräche«, hervor, wo von *Huai*, der als Fürst von *Ch'u* im *Yangtsë*-Gebiet herrschte (514—487 v. Chr.), gesagt